



Presseinformation Strukturbericht Region Stuttgart 2005 **Gemeinsame Presseerklärung der Herausgeber und der beauftragten Institute**

Innovationen in der Region Stuttgart – neuer Strukturbericht zu Innovationen in den Schlüsselbranchen der Region

Im Strukturbericht Region Stuttgart 2005, den der Verband Region Stuttgart, die IG Metall, die Handwerkskammer und die Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart gemeinsam herausgeben, steht die regionale Innovationsfähigkeit im Zentrum des Schwerpunktkapitels.

Entwicklung von Wirtschaft und Beschäftigung in der Region Stuttgart

Die Region Stuttgart liegt beim Standortranking deutscher Großstadtreionen weiterhin im Spitzenfeld, sie hat jedoch an Vorsprung eingebüßt. So verlor die Region in der Zeit von 1990 bis 2004 nicht weniger als 57.900 oder 5,3 % ihrer sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze. Im Land betrug der Rückgang 1,3 %. Betrachtet man die Zeit seit dem letzten Strukturbericht (von 2002 bis 2004), dann fällt besonders auf, dass der Dienstleistungssektor der Region nach Jahren des Aufschwungs nun auch vom Stellenabbau betroffen ist. Der Dienstleistungssektor hat damit zumindest vorläufig seine Fähigkeit eingebüßt, den im Verarbeitenden Gewerbe bereits länger anhaltenden Beschäftigungsrückgang auszugleichen.

Dabei verlief die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe durchaus nicht überall negativ: Während der Maschinenbau und vor allem der Bereich Elektrotechnik /IuK-Technologien Beschäftigungseinbußen hinnehmen mussten, wurden im Fahrzeugbau zusätzliche Stellen geschaffen. Dies betrifft allerdings nur die Herstellerfirmen, in den Zulieferbetrieben ging dagegen die Beschäftigtenzahl zurück.

Von der negativen Trendwende im Dienstleistungssektor wurden zuletzt selbst die „Unternehmensbezogenen Dienstleistungen“ erfasst, die in früheren Jahren einer der zuverlässigsten Jobmotoren in der Region waren. Ähnlich schwach entwickelte sich – anders als in den Jahren bis 2002 – die Zahl der Beschäftigten im Bereich „Personenbezogene Dienstleistungen“.

Die Region Stuttgart als Innovationsregion

Im Strukturbericht 2005 wird die herausragende Stellung der Region Stuttgart als Innovationsregion und als „High-Tech-Hochburg“ bestätigt. Hervorzuheben ist die messbare Spitzenposition der regionalen Wirtschaft und Forschungseinrichtungen bei FuE und bei Patentaktivitäten. Weitere Stärken liegen im gut ausgebildeten

Fachkräftepotenzial, in der ausdifferenzierten Forschungslandschaft mit grundlagen- und anwendungsorientierten Instituten sowie im regionalen Netzwerk aus technisch hochrangigen Produzenten, Zulieferern, Forschungseinrichtungen und spezialisierten Instituten, das Stuttgart zur „Problemlöserregion“ per se macht.

Neben diesen Stärken werden im Strukturbericht auch Schwächen der Innovationsregion Stuttgart analysiert. Diese liegen – wie auch Experten aus Unternehmen bestätigten – z. B. in der mangelnden Transparenz des Technologietransferangebots, in der Schwierigkeit vor allem kleinerer Unternehmen, Investitionen für Innovationen zu finanzieren und in fehlenden Ressourcen für das Innovationsmanagement sowie für die Umsetzung von Innovationen in Produkte. Die Stärken in Forschung und Entwicklung sowie die Zahl der Patentanmeldungen sind wichtige Voraussetzungen der wirtschaftlichen Stärke der Region. Ebenso wichtig ist jedoch, ob und wie schnell Innovationen in marktgängige Produkte umgesetzt werden.

Im Zentrum der Untersuchung stehen der Fahrzeugbau und die Produktionstechnik als die wichtigsten Branchen der Region Stuttgart. Beide Cluster haben eine große Bedeutung für das regionale Innovationssystem. Für den Erhalt und Ausbau von Forschung und Entwicklung (FuE) am Standort Region Stuttgart ist der Zusammenhang von Produktion und FuE bedeutend. Produktnahe FuE-Funktionen benötigen die räumliche Nähe zur Produktion. Es besteht die Gefahr, dass mit der Verlagerung von Produktionsarbeitsplätzen aus der Region zunehmend auch hoch qualifizierte FuE-Arbeit an andere Standorte verlagert wird. Entsprechend gilt es, den FuE-Standort Region Stuttgart in seiner Interaktion mit dem Produktionsstandort zu sehen und damit auch den produzierenden Unternehmen geeignete Standortbedingungen zu erhalten und zu verschaffen.

Voraussetzung für gute Innovationsbedingungen ist das Zusammenspiel vieler Akteure . Auf betrieblicher Seite gilt es, ein innovationsfreundliches Klima zu fördern, die Beschäftigten einzubinden, Motivation, Kompetenz und kreativitätsförderliche Arbeitsbedingungen zu schaffen sowie sich verstärkt der strategischen Früherkennung von Technologietrends und Marktchancen zu widmen.

Auch die regionale Ebene mit dem Verband Region Stuttgart und seiner Wirtschaftsförderung, den Kammern und den Gewerkschaften kann dazu beitragen, durch Analysen und eine regionale Vorausschau frühzeitig auf sich anbahnende Entwicklungen sowie auf innovationsfördernde und innovationshemmende Faktoren aufmerksam zu machen, wie im Strukturbericht 2005 für die Cluster „Automobil“ und „Produktionstechnik“ geschehen.

Freitag, 18. November 2005